



AgEcon SEARCH

RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.

Die Ernährung der Landarbeiter ist in jeder Beziehung ärmer als die der Bauern.

Summary

1. Food consumption per head and day in India was 1951/52—1953/54 even lower than for instance in Italy or Japan. The level of food consumption in India was with 2000 calories per head and day obviously sub-standard.

2. The proportion of calories obtained from cereals and pulses amounts to 75—80 per cent of total intake. The diet is

therefore extremely unbalanced.

3. Net food supply decreased from a level of about 2500 calories in the early twenties to about 2000 calories in the late thirties. Since 1948/49 net food supply has increased again.

4. Diet surveys about food consumption of medium farmers and farm labourers in Punjab, Hyderabad and West-Bengale seem to show that the diet of cultivators improved slightly, compared to pre-war years. The diet of agricultural labourers is poorer in all respects than the diet of cultivators.

WIRTSCHAFTSUMSCHAU

Die Differenzierung der Teilstücksperre für Schweinefleisch in den USA

Mit steigenden Verbrauchereinkommen und zunehmender Substitution tierischer Schlachtfette durch Margarine bleibt die Nachfrage nach tierischen Schlachtfetten begrenzt, da der Fettverbrauch insgesamt für den menschlichen Genuß nur wenig steigerungsfähig ist (Sättigungsgrenze bei etwa 25 kg Reinfett). Wesentlich einkommenselastischer wird dagegen Fleisch nachgefragt. Bei der Erzeugung von Schweinefleisch fallen jedoch im gleichen Produktionsprozeß Fleisch und Fett als Kuppelprodukte an. Das Verhältnis zwischen beiden (Anteil an der Schlachthälfte) kann allerdings durch Züchtung und eine auf die Fleischbildung abgestellte Fütterung zugunsten des Fleischanteils verbessert werden.

Der Absatz der erzeugten Fleischmengen hat bisher wegen der relativ einkommenselastischen Nachfrage keine Schwierigkeiten bereitet. Die Verwertung der anfallenden Schlachtfette und fettreichen Teilstücke konnte dagegen nur unter erheblichen Preiseinbußen ermöglicht werden. Dabei vollzog sich im Verlaufe der

letzten 50 Jahre in den Vereinigten Staaten von Amerika eine zunehmende Differenzierung zwischen den Preisen für magere und fette Teilstücke sowie den Preisen für Schlachtfette¹⁾. In welchem Maße die Preisdifferenzierung erfolgt ist, läßt eine Zusammenstellung des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums erkennen, die kürzlich veröffentlicht wurde²⁾ (vgl. Übersicht 1).

Die Preise für magere Teilstücke, wie Kotelett und Schinken, sind langfristig wesentlich stärker gestiegen als die Preise für fette Teilstücke und Schmalz. Während Kotelett und Schinken 1955—58 viermal teurer waren als 1905—09, sind die Preise für Schmalz und andere fette Teilstücke nur um rd. 50 vH gestiegen. Bäuche, die vornehmlich zur Herstellung von Bacon dienen, verwerten sich von den fetten Teilstücken noch am besten und stiegen im Preis in der gleichen Zeit auf nahezu das Dreifache.

¹⁾ Vgl. H.-J. Mittendorf, Die Schlachtvieh- und Fleischvermarktung in den USA. „Berichte über Landwirtschaft“, Bd. 37 (1959), H. 2, S. 408—433.

²⁾ United States Department of Agriculture, Livestock and Meat Situation, LMS-105, September 1959.

Großhandelspreise für Schweine und Schweinefleischteilstücke (frisch) und Anteil der Teilstücke am Verkaufswert, Chicago 1905—1959

Teilstück	1905-09	1910-14	1915-19	1920-24	1925-29	1930-34	1935-39	1940-44	1945-49	1950-54	1955-58	1959 ¹⁾
1905—09 = 100												
Kotelett ²⁾	100	131	217	210	227	137	189	211	388	448	406	385
Schinken ³⁾	100	128	209	187	199	120	177	206	409	486	429	395
Bauch ⁴⁾	100	129	223	162	188	108	157	142	297	318	271	236
Andere fette Stücke ⁵⁾	100	129	232	143	148	84	132	102	197	178	156	109
Schmalz	100	119	222	147	149	81	115	123	210	160	139	105
Magere Teilstücke zus. ^{6) 7)}	100	131	215	188	207	124	184	218	391	446	389	364
Fette Teilstücke zus. ^{8) 8)}	100	129	225	158	179	103	151	134	288	304	259	221
Schweinefleisch insges. ^{6) 9)}	100	128	220	171	188	110	161	176	329	352	306	277
Schweine ¹⁰⁾	100	130	222	159	180	96	150	189	337	344	289	262
Gewogener Schweinefleischpreis = 100												
Kotelett	118	120	117	145	143	147	139	142	140	150	157	165
Schinken	111	111	105	121	118	121	122	130	138	153	156	159
Bauch	123	124	125	117	123	122	120	100	111	111	109	105
Andere fette Stücke	90	91	95	75	71	69	74	52	54	45	46	36
Schmalz	98	91	99	84	78	72	70	69	63	45	45	37
Magere Teilstücke zus.	103	105	101	113	114	116	118	128	123	130	131	136
Fette Teilstücke zus.	114	115	117	105	109	107	107	87	100	98	97	91
Anteil der Teilstücke am Verkaufswert												
Magere Teilstücke ⁷⁾	49,6	50,6	48,6	54,4	54,7	55,8	56,5	61,6	64,3	68,4	68,9	71,1
Fette Teilstücke ⁸⁾	27,0	27,2	27,7	25,0	25,7	25,4	25,3	20,5	18,8	18,6	18,3	17,2
Schmalz ¹¹⁾	20,2	18,6	20,4	17,3	16,0	14,9	14,4	14,1	13,1	9,3	9,3	7,8
Essbare Nebenprodukte ¹²⁾	3,2	3,6	3,3	3,3	3,6	3,9	3,8	3,8	3,8	3,7	3,5	3,9

¹⁾ Durchschnitt Januar—August — ²⁾ 1905—44 8—10 lb im Durchschnitt, ab 1945 unter 12 lb. — ³⁾ 12—14 lb im Durchschnitt. — ⁴⁾ clear bellies, 8—12 lb im Durchschnitt. — ⁵⁾ 1905—44 andere fette Teilstücke (plates and joints), handel-übliche, geräuchert; ab 1945 geräuchertes Backensstück. — ⁶⁾ Zusammengesetzt nach dem Anteil der Teilstücke am Lebendgewicht. — ⁷⁾ 1905—44 35,05 lb, ab 1945 37,71 lb Kotelett, Schinken, Kamm, Schulter, Rippen und magere Ahschnitte. — ⁸⁾ 1905—44 17,25 lb, ab 1945 13,57 lb Bauch und andere fette Teilstücke. — ⁹⁾ 1905—44 72,84 lb einachtl. 15 lb Schmalz und 5,54 lb kleinere Teilstücke, ab 1945 71,90 lb einachtl. 15,02 lb Schmalz und 5,60 lb kleinere Teilstücke. — ¹⁰⁾ U. S. Nr. 1,2 und 3, 91—100 kg ab Juli 1955 und vergleichbare Preise für frühere Jahre. — ¹¹⁾ 1905—44 15 lb, ab 1945 15,02 lb — ¹²⁾ 1905—44 5,54 lb, ab 1945 5,60 lb.
Quelle: United States Department of Agriculture, Livestock and Meat Situation, LMS-105, September 1959, S. 13—17.

WIRTSCHAFTSUMSCHAU
Durch diese Differenzierung liegen die Preise für...
30 bis 80 vH über...
preis während dieser...
20 vH teurer waren...
fette Teilstücke und...
während Schmalz...
auf rd. 4 vH gestiegen...
für den Bauern von...
Schmalz...
Bei einem...
Teilstücken...
magere Teilstücke...
schon...
Anteil der magere...
Schweine in der...
1905—44 auf...
gleichen Zeit der...
Stücke von 17 vH auf...
von 11 vH auf 1 vH.
Diese für die Ver...
wichtig...
für Deutschland...
eigenen...
1951...
Um sich...
für...
schon...
gewinn...
mehr...
und...
auf die...
durch die...
eine...
Maß...
auf...
speziellen...
drücklich...
zweimal...
handel-...
Beziehung...
stärker...
Handels- und...
Nicht...
Ergebnis...
November...
September...
1956

Durch diese Differenzierung der Teilstückpreise liegen die Preise für Kotelett und Schinken 1955—58 50 bis 60 vH über dem gewogenen Schweinefleischpreis, während diese Teilstücke 1905—09 nur 10 bis 20 vH teurer waren. Die Preise für Schmalz und andere fette Teilstücke sind dagegen im Vergleich zum gewogenen Schweinefleischpreis von 90 vH und darüber auf rd. 45 vH gefallen. Ebenfalls sanken die Preise für Bauchfleisch von 120 vH auf 110 vH des gewogenen Schweinefleischpreises.

Bei nahezu gleichbleibendem Anfall an einzelnen Teilstücken aus 100 kg Lebendgewicht gewannen die mageren Teilstücke für den Wert des Schlachtschweines zunehmende Bedeutung. Der wertmäßige Anteil der mageren Teilstücke am Verkaufswert des Schweines in der Großhandelsstufe stieg von 50 vH 1905—09 auf rd. 70 vH 1955—58. Dagegen fiel in der gleichen Zeit der wertmäßige Anteil der fetten Teilstücke von 27 vH auf 18 vH und der des Schmalzes von 20 vH auf 9 vH.

Diese für die Vereinigten Staaten aufgezeigte Entwicklung läßt sich auf der Einzelhandelsebene auch für Deutschland in geringerem Maße seit 1873 (nach eigenen Untersuchungen) und besonders ausgeprägt seit 1950 nachweisen³⁾.

Um sich den veränderten Anforderungen des Marktes anzupassen, bleibt den Erzeugern von Schlachtschweinen die Möglichkeit, weniger Fett je kg Schlachtgewicht zu erzeugen, anderenfalls wird ihr Marktanteil mehr und mehr zu Gunsten des mageren Geflügel- und Rindfleischs eingeengt werden. Die Umstellung auf die Erzeugung von magerem Schweinefleisch wird durch die züchterische Selektion von Fleischschweinen, eine Verminderung des Lebendgewichts je Tier und eine eiweißreiche Fütterung bereits in zunehmendem Maße vollzogen. Um jedoch die Umstellung der Erzeugung auf fleischigere Schweine durch einen entsprechenden Preisanreiz zu beschleunigen, muß nachdrücklich versucht werden, die Preisdifferenzierung zwischen mageren und fetten Teilstücken in der Einzelhandels- und Großhandelsstufe durch differenzierte Bezahlung nach Qualitäten auch in der Erzeugerstufe stärker durchzusetzen.

Dr. E. Wöhlken

Handels- und Bearbeitungsspanne für Fleisch

Nachfolgend geben wir die Handels- und Bearbeitungsspanne für Rind- und Schweinefleisch bekannt, und zwar die Ergebnisse für die Monate Oktober und November 1959, sowie die vorläufigen Werte für Dezember 1959:

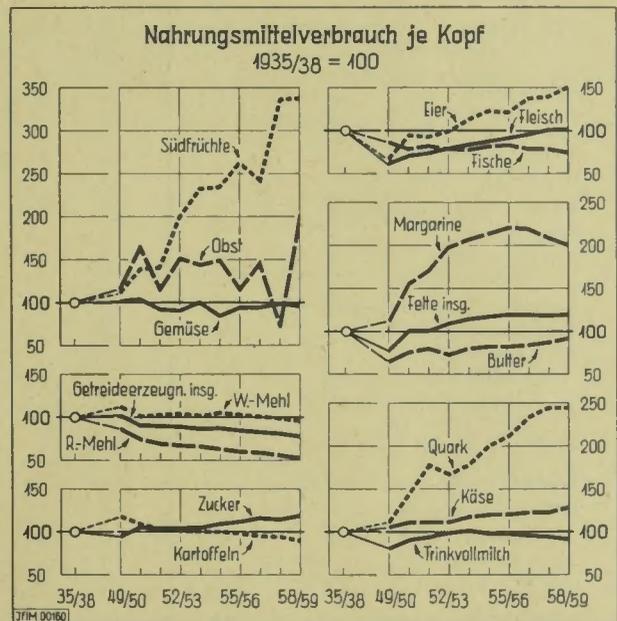
Kosten bzw. Preise	Rind			Schwein		
	Okt.	Nov.	Dez.	Okt.	Nov.	Dez.
Lebendgewichtspreis (DM/kg)	2,11	2,11	2,11	2,71	2,69	2,58
Einstandskosten der Schlachthälften (DM/kg)	3,70	3,70	3,67	3,41	3,38	3,24
Gewogener Verbraucherpreis (DM/kg)	5,47	5,47	5,41	4,62	4,58	4,50
Einzelhandelsspanne abzüglich 4 vH Umsatzsteuer (1953/56=100)	167	166	163	145	145	155

IflM (Dr. H.-J. Mittendorf)

³⁾ Vgl. H.-J. Mittendorf, Welches Schwein verlangt der Markt? „Agrarwirtschaft“, Jg. 4 (1955), S. 142—148 und W. Schulze, Zum Erzeugungsziel des deutschen Fleischschweines. „Agrarwirtschaft“, Jg. 5 (1956), S. 198—204, sowie Landwirtschaft und Markt. („Agrarwirtschaft“, Sonderheft 1) 2. Aufl., Hannover 1959, S. 49.

Der Nahrungs- und Genußmittelverbrauch im Bundesgebiet

In der Entwicklung des Nahrungs- und Genußmittelverbrauchs spiegelt sich der steigende Wohlstand wider. Der Verbrauchsrückgang beim Brotgetreidemehl gegenüber der Vorkriegszeit, der bisher allein zu Lasten des Roggenverbrauchs gegangen war, hat nunmehr auch den Weizenverbrauch betroffen. 1958/59 wurden rd. 3 kg weniger Weizenmehl je Kopf der Bevölkerung verbraucht als vor dem Kriege. Weiter zugenommen haben der Verbrauch von Fleisch — vor allem Geflügelfleisch —, von Käse und besonders stark von Eiern. Weiter rückläufig war 1958/59 der Fischverbrauch und der Verbrauch von Trinkmilch. Beim Trinkmilchverzehr insgesamt ist der Absatz von Flaschenmilch und Sahne weiter zu Lasten des Absatzes von loser Milch gestiegen. Innerhalb des seit vier Jahren stagnierenden Verbrauchs von Nahrungsfetten insgesamt setzte sich die Umschichtung von der Margarine zur Butter weiter fort.



Die sehr gute Obsternte 1958 brachte nach dem Rückschlag 1957/58 eine starke Wiederzunahme des Obstverbrauchs. Bemerkenswert ist, daß der hohe Südfruchtverzehr nicht wieder zurückgegangen ist, durch den das knappe Obstangebot im Vorjahr zu einem kleinen Teil ausgeglichen wurde.

Der Verbrauch an Genußmitteln im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) je Kopf der Bevölkerung

Erzeugnis	1930 ¹⁾	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958
Zigaretten (St)	571	610	704	768	871	961	1064	1135
Zigarren (St)	125	91	89	87	88	88	90	87
Feinschnitt (g)	225	315	281	257	235	202	183	165
Pfeifentabak (g)	246	90	77	67	63	56	51	45
Bier (l)	59	51	56	58	66	71	82	85
Branntwein (l) ²⁾	1,1	1,0	1,1	1,2	1,3	1,5	1,6	1,7
Schaumwein (l)	0,2	0,2	0,3	0,3	0,4	0,5	0,6	0,7
Kaffee (kg) ³⁾	1,9	0,9	1,2	1,6	1,8	2,0	2,3	2,4
Tee (g)	67	54	72	92	104	114	116	117

¹⁾ Reichsgebiet. — ²⁾ Weingeist zu Trinkzwecken. — ³⁾ Geröstet. Quelle: Stat. Jahrbuch der Bundesrepublik Deutschland 1959, S. 471.